

Chef*in

GLEICH*
STELLUNG
AACHEN

Wähler*in

Ein Sternchen und doch kein Promi

Zusammen machen wir genderechte
Sprache berühmt!

Bürger*in

Impressum

Stadt Aachen
Der Oberbürgermeister
Gleichstellungsbüro
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen
Tel.: 0241 432-7313
gsb@mail.aachen.de
www.aachen.de/gleichstellung

2. Auflage – Februar 2026

Liebe Mitarbeitende, liebe Führungskräfte, liebe Interessierte,

fünf Jahre gendersensible Sprache in unserer Verwaltung - das bedeutet fünf Jahre gemeinsames Ausprobieren, Lernen, Anpassen und Weiterentwickeln. Manche Formulierungen wurden viel diskutiert, andere fühlten sich erst ungewohnt an und vieles hat sich etabliert, vor allem solche Formulierungen, die als neutral bezeichnet werden können: Mitarbeitende, Führungskräfte, Team-Mitglieder usw.

Was dabei deutlich geworden ist: Sprache verändert sich, und wir verändern uns mit ihr. Gendersensible Formulierungen helfen uns, die Vielfalt in unserer Verwaltung sichtbar zu machen und diese auch nach außen zu kommunizieren. Der Genderstern ist daher nicht nur ein sprachliches Zeichen, sondern steht auch für eine zunehmend inklusivere Gesellschaft und Verwaltung.

Diese aktualisierte Broschüre sammelt neue Entwicklungen, Anregungen und Beispiele aus den letzten Jahren. Sie dient uns nach wie vor als Orientierungssystem, wie gendersensible Sprache funktioniert und wieso wir sie nutzen (müssen).

Danke an alle, die mit Offenheit, Geduld und Neugier dazu beigetragen haben, dass gendersensible Sprache bei uns ganz selbstverständlich geworden ist und mit den Jahren wachsen konnte.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Sabine Bausch', written in a cursive style.

Sabine Bausch
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aachen

Wertschätzend, inklusiv, gendergerecht!

Als Mitarbeitende der Stadtverwaltung Aachen kommunizieren wir ununterbrochen, sei es mit Bürger*innen, mit Kolleg*innen oder Vorgesetzten. Dabei sollen möglichst alle angesprochen und niemand durch Sprache ausgegrenzt werden.

Warum ist Gendern wichtig?

Sprache beeinflusst unser Denken.

Die Nennung nur eines Geschlechts führt zu einseitigen Bildern: Denken Sie auch an Erzieher, Fachbereichsleiterinnen und Feuerwehrfrauen, wenn Sie von Erzieherinnen, Fachbereichsleitern oder Feuerwehrmännern sprechen? Eben. Sprache drückt unsere Wahrnehmung von Realität aus.

Gendergerechte Sprache hilft beim Abbau von Stereotypen und Klischees und wirkt dadurch inklusiv.

Unsere Gesellschaft ist immer noch stark geprägt von Rollenmustern, die sich in der Sprache niederschlagen. Doch immer mehr Veränderungen werden sichtbar. Diese sollten sich auch sprachlich wiederfinden.

Frauen sind Chefinnen, Männer nehmen Elternzeit und endlich haben wir auch einen Diskriminierungsschutz für Menschen, die sich nicht einem Geschlecht zuordnen. Nehmen wir das ernst und passen unseren Sprachgebrauch an.

Rechtliche Regelungen verpflichten uns im öffentlichen Dienst zur Benennung mindestens zweier Geschlechter.

Die Landespolitik hat sich mit dem Landesgleichstellungsgesetz NRW schon vor 20 Jahren klar positioniert:

Neutrale Bezeichnungen sind zu verwenden bzw. falls nicht möglich die weibliche und männliche Form. Als Verwaltung im öffentlichen Dienst sind wir dem LGG NRW verpflichtet.

Generisches Maskulinum oder warum die männliche Form alleine nicht reicht!

Das generische Maskulinum bezeichnet Schreibweisen, mit denen Frauen und Personen anderen Geschlechts mitgemeint sein sollen. Diese mehrheitliche Verwendung männlicher Sprachformen begegnet uns im Alltag noch immer sehr häufig. Zahlreiche Studien belegen, dass wir bei Wörtern wie „Chefarzt“ vor allem an Männer denken. Mit dem generischen Maskulinum kann die heutige gesellschaftliche Vielfalt nicht abgebildet werden.

Am Beginn eines Dokumentes mittels einer Generalklausel auf das „Mitgemeintsein“ der Frauen zu verweisen, stellt ebenfalls keine geeignete Lösung dar. Eine solche Klausel würde Frauen und Personen anderer Geschlechter aus der Sprache nur wieder ausklammern.



Gesetzliche Grundlage

Der Artikel 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland garantiert die Gleichheit vor dem Gesetz, die Gleichberechtigung der Geschlechter und verbietet Diskriminierung und Bevorzugung aufgrund bestimmter Eigenschaften.

Das Landesgleichstellungsgesetz NRW hält seit 1999 in §4 fest: „In der internen wie externen dienstlichen Kommunikation ist die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu beachten. In Vordrucken sind geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen zu verwenden.“

Im Jahr 2017 hat das Bundesverfassungsgericht geurteilt, dass auch andere Geschlechter jenseits von männlich und weiblich anerkannt werden. Das Personenstandsgesetz sieht in der aktuellen Fassung vier Optionen für die Angabe des Geschlechts vor: weiblich, männlich, divers oder keine Angabe.

Dr. Ulrike Lembke, Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, hat in einem Rechtsgutachten die Notwendigkeit eines dem Art. 3 GG entsprechenden, geschlechterinkluisiven staatlichen Sprachhandelns betont. Dem wird durch die Nutzung des Gendersterns Rechnung getragen.

Gendern in Stellenausschreibungen

Mittlerweile gibt es auch Gerichtsurteile, die die antidiskriminierende Funktion des Gendersterns bestätigen. So hat das Bundesarbeitsgericht festgehalten, dass eine „Ausschreibung geschlechtsneutral zu erfolgen“ hat. Sie muss sich an Menschen jedweden Geschlechts richten, nicht nur an Männer und Frauen. (BAG Urteil vom 23. November 2023, 8 AZR 164/22)

Wie mache ich es richtig?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, gendergerecht zu schreiben:

- Pluralformen im Partizip (Mitarbeitende, Auszubildende)
- Neutrale Formulierungen (Ansprechperson, Abteilungsleitung)
- Direkte Ansprache in Briefen/Formularen („Bei Rückfragen melden Sie sich bitte bei ...“ statt „Bei Rückfragen melden sich Antragsteller bei ...“)
- Genderstern nutzen
- Doppelnennung als minimale Anforderung (Kolleginnen und Kollegen)

Umformulierungen

Den Schwerpunkt nicht auf die Person, sondern auf die Tätigkeit lenken:

Eher nicht

- ⊗ die heutigen Teilnehmer
- ⊗ der*die Antragsteller*in hat die Anhänge beigelegt

Besser so

- ✓ alle, die heute teilnehmen
- ✓ den Antrag finden Sie im Anhang

Die direkte Anrede verwenden:

Eher nicht

- ⊗ Name der Antragstellerin/des Antragstellers
- ⊗ Adresse der Antragstellerin/des Antragstellers

Besser so

- ✓ Ihr Name
- ✓ Ihre Adresse

Das Partizip Perfekt verwenden: Herausgeber*in > Herausgegeben von

Begrüßungen und Anrede

Der Vorname lässt sich nicht immer eindeutig einem Geschlecht zuordnen. Eine einfache Lösung hierfür ist, z.B. in automatisch erzeugten Schriftstücken, den Vor- und Nachnamen zu verwenden, z.B. Guten Tag Mika Muster

Eher nicht

- ⊗ Sehr geehrte Damen und Herren

Besser so

- ✓ Sehr geehrtes Team der Muster GmbH
- ✓ Sehr geehrte Führungskräfte/Beschäftigte/Anwesende

Anträge und Formulare

Häufig kommunizieren wir über Anträge mit Bürger*innen, deshalb ist hier besondere Sensibilität gefragt und in Zeiten voranschreitender Digitalisierung die große Chance vorhanden, alte Formulierungen durch gendergerechte Schreibweisen zu ersetzen.

Eher nicht

- ⊗ Ansprechpartner
- ⊗ Berater
- ⊗ Bearbeiter
- ⊗ Verfasser
- ⊗ Unterschrift Antragsteller
- ⊗ Antragsteller
- ⊗ männlich/weiblich

Besser so

- ✓ Ansprechperson
- ✓ beraten von
- ✓ bearbeitet von
- ✓ verfasst von
- ✓ Ihre Unterschrift
- ✓ Antrag gestellt von
- ✓ männlich/weiblich/divers/keine Angabe

Hinterfragen Sie, ob die Nennung des Geschlechts überhaupt notwendig ist in dem jeweiligen Formular oder ob diese nur für die Anrede mit „Frau“ oder „Herr“ dient. Die Anrede kann durch die einfache Angabe von Vor- und Nachnamen ersetzt werden.

Der Genderstern*

Falls eine neutrale Formulierung nicht möglich ist, empfiehlt es sich, den Genderstern zu nutzen. Durch den Genderstern wird darauf aufmerksam gemacht, dass es Menschen gibt, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlen. Wenn der Genderstern verwendet wird, wird in der Regel vor die feminine Endung ein * gesetzt.

Mittlerweile wird der Genderstern auch bei der barrierearmen Gestaltung von Texten empfohlen.

Beispiele: Sachbearbeiter*in, Kolleg*innen, Bürger*innen

Bitte achten Sie auf Lesbarkeit:

Eher nicht

- ⊗ Jede*r Bürger*in ist aufgerufen, am Aktionstag teilzunehmen.

Besser so

- ✓ Alle Bürger*innen sind aufgerufen, am Aktionstag teilzunehmen.

Bewusst weiblich formulieren

Machen Sie sich als Frau sichtbar, wenn Sie über sich sprechen.

Ich bin Fachbereichsleiterin bei der Stadt Aachen (statt Fachbereichsleiter)

Ich bin Politikerin (statt Politiker)

Ich bin eine, die ... (statt ich bin jemand, der)

Oft übernehmen wir aus Gewohnheit die männliche Form – auch Institutionen haben ein Geschlecht.

❌ Die Stadt Aachen als Arbeitgeber

✅ Die Stadt Aachen als Arbeitgeberin

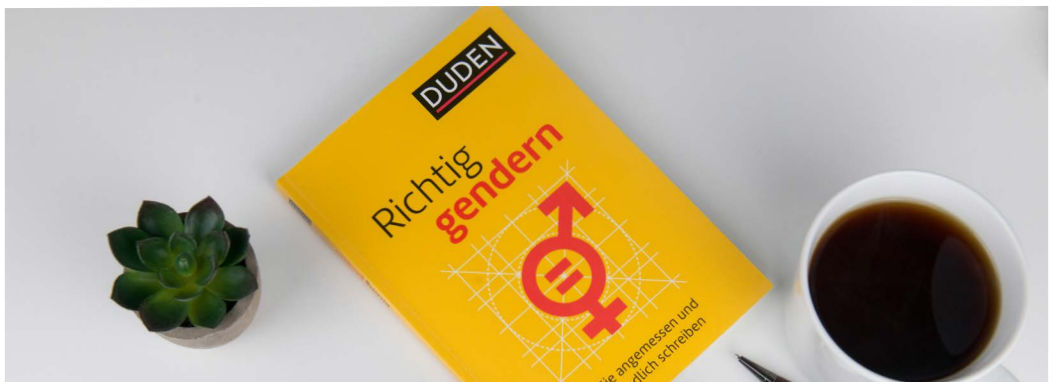
❌ Die Hochschule als Ideengeber

✅ Die Hochschule als Ideengeberin

Gendergerechte Formulierungen in der gesprochenen Sprache

Für den mündlichen Sprachgebrauch kann für den Genderstern eine kurze Pause eingesetzt werden > Bürger(Pause)innen

Alternativ können auch die Paarformen für den mündlichen Sprachgebrauch verwendet werden, z.B. Bürgerinnen und Bürger.



Formulieren Sie neutral, einfach, konkret und immer so, dass sich möglichst alle angesprochen fühlen.

Wie formuliere ich neutral?

Hier einige Vorschläge

Eher nicht

Ansprechpartner
Antragsteller
Anwohner
Arbeitgeber
Arbeitnehmer
Benutzerkonto
Benutzeroberfläche
Besucher
Bürger
Dozent
Einwohnerzahl

Experten
fachmännisch
jeder
Kandidaten
keiner, der
Kollegen
Leiter
Mannschaft
Mitarbeiter

Mitarbeitergespräch
Mitarbeiterportal
Mutter/Vater
Rednerpult
Steuerzahler
Tagesmutter
Teilnehmerliste
Versichertennummer
Vertragspartner
Wähler

Besser so

Ansprechperson, Kontakt(-person), Auskunft erteilt/durch
die antragstellende Person/Einrichtung
Anwohnende, Nachbarschaft
Firma, Behörde etc.
Beschäftigte, Belegschaft, Personal
Account, Konto, Zugang
Bedienoberfläche
Gäste, Publikum, Besuchende, Besucher*innen
Bürger*innen, Bürgerinnen und Bürger
akademische Lehrkraft/-person
Zahl gemeldeter Personen, Bevölkerungsstatistik für die
Stadt X

Fachleute, Fachkundige, Sachverständige, Expert*innen
fachkundig
alle, sämtliche, jede*r
Kandidierende, Kandidat*innen
kein Mensch, der ...; keine Person, die ...
Kollegium (oder z.B. kollegialer Rat), Kolleg*innen
Leitung
Team, Gruppe
Personal, Mitarbeitende, Beschäftigte, Angestellte,
Kollegium

Personalgespräch, Mitarbeitendengespräch
Mitarbeitendenportal
Elternteil
Redepult
steuerzahlende Person, Steuerzahler*innen
Tagespflegeperson/-betreuung, Kinderbetreuung
Teilnahmeliste
Versicherungsnummer
Vertragspartei
Wahlberechtigte, Stimmberechtigte, Wähler*innen

Redewendungen, die Klischees bedienen

Klischees und Geschlechterstereotypen sollten in Sprache und Bild vermieden werden.

Hier ein paar Beispiele:

Das ist aber eine Milchmädchenrechnung!
Sei mal ein richtiger Mann!
Stell Dich mal nicht so an wie ein Mädchen!
Seinen Mann stehen!
Das „schwache Geschlecht“, das „starke Geschlecht“

Ihnen fallen sicher noch weitere ein, die bei genauer Betrachtung verletzend oder auch diskriminierend sein können. Bitte nutzen Sie Sprache achtsam und bleiben Sie sensibel im Umgang mit Redewendungen.



**Diskriminierungsfreie Sprache verzichtet auf
Klischees und spricht alle Menschen auf
Augenhöhe an.**

© melita / Adobe Stock

Literatur und Links

Literatur

DUDEN – Richtig gendern, ISBN 978-3-411-74357-5

DUDEN – Gendern – ganz einfach!, ISBN 978-3-411-74335-3

DUDEN – Handbuch gendergerechte Sprache, ISBN 978-3-411-74517-3

Lembke, Ulrike (2021): Geschlechtergerechte Amtssprache. Rechtliche Expertise zur Einschätzung der Rechtswirksamkeit von Handlungsformen der Verwaltung bei Verwendung des Gendersterns oder von geschlechtsumfassenden Formulierungen, online unter: <https://www.hannover.de/content/download/882119/file/Gutachten-Genderstar-Amtssprache>

Studie barrierarmer Zugang:

<https://dgti.org/wp-content/uploads/2024/01/empfehlung-zu-gendergerechter-digital-barrierefreier-sprache-studie-koehler.pdf>

Links

www.geschichtsgendern.de

www.gendern.de

www.genderleicht.de/woerterbuch/

www.gender-blog.de

www.netzwerk-fgf.nrw.de/start-netzwerk

Wir sind für Sie da, sprechen Sie uns an!

Kontakt:

Tel.: 0241 432-7313

gsb@mail.aachen.de

www.aachen.de/gleichstellung